

Kampftrommel

Kommunistisches Organ

für Halle-Merseburg mit der illustrierten Internationalen Arbeiter-Zeitung „Sichel u. Hammer“

Der „Kampftrommel“ erscheint jeden Freitag nachm., außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: halbes Jahr 1,00 Mark, ein Jahr 1,80 Mark. Einzelhefte 10 Pf. Druck-Verlagsanstalt für den Bezirk Halle-Merseburg e. V., Halle, Lindenstraße 24.

Herausgeber: Richard Sänetter

Verlagspreis: 3 Schilling 1. d. Reichsmark 600 u. 800. Spalte: 18 Zeilen in 12 Spalten. Druck-Verlagsanstalt für den Bezirk Halle-Merseburg e. V., Halle, Lindenstraße 24. Telefon: 14. Tel. 1045, 107, 225. Telegramm: Kampftrommel. Postkonto: Gommery, 2. Privat-Kont., Halle. Postfach: Beilag 1005 45 Jg. 70, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Sonnabend, den 24. Mai 1924

4. Jahrgang * Nr. 70

Solidarität für die Bergarbeiter

Elementare Auswirkungen des Ruhrkampfes — Massentritt und Massenhilfe — Drohende Aussperrung der mitteldeutschen Metallarbeiter — Mitteldeutsche Kumpels, schließt die Lücke in der Kampffront!

(Eig. Drahtm.) Essen, 23. Mai. Seitern fand in Essen eine Verhandlung der Parteien über die Arbeitslosenversicherung des Schließens am 16. Mai statt. Der Versuch des Schlichters, eine Einigung herbeizuführen, mißlang. Er hat sich keine weitere Stellungnahme vorbehalten. Inzwischen wird der Kampf der Bergarbeiter ungeschoren aus und läßt dadurch erkennen, wie gewaltig die Macht der handwerklichen Kumpels Bergarbeiter vergrößert.

Die Kumpels Gültigkeitsverhältnisse sehen sich genötigt, mitzuteilen, daß infolge Kohlemangels ein Teil der Feuerbetriebe heute früh stillgelegt werden mußte. Der andere Teil wurde Sonntag morgen stillgelegt werden müssen. Wie heutige Bemerkungen jammern die Schmelzer der Ausbeuteverhältnisse, daß der einzige noch mögliche Ausweg, die Kumpels Gültigkeitsverhältnisse in Gang zu halten, an der Solidarität der Kumpels liegt. Die Kumpels sind bereit, die mitten im Wert liegt und die für den Betrieb der Gültigkeitsverhältnisse nötige Kohle zu liefern in der Lage wäre, geliefert zu werden. Die Kumpels jeder Seite haben es nämlich im Hinblick auf das Diktat der Herren, die Arbeiter für die Unter- und Überbetriebe zu verlängern, abgelehnt, Streikbruch zu verüben. Sie stehen sich auch dadurch nicht fern, daß ihnen versprochen wurde, daß ihnen eine der wichtigsten Forderungen im Hinblick auf die drohende Entschädigung zuteil werden sollte. So mußte unter dem Druck des Bergarbeiterkampfes auch die mit einer Belegschaft von 30 000 Mann arbeitende Gültigkeitsfabrik zum Stillstand kommen.

Über nicht nur die Kumpels Gültigkeitsverhältnisse, auch die Tüpfelwerke haben wegen Kohlemangels einen Teil ihrer Betriebe stilllegen müssen. Betroffen wurden davon die Maschinenwerke, die Schichten und die Kumpels. Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen die restliche Stilllegung der ganzen Betriebe wegen Kohlemangels erfolgen wird. Wie verlautet, sollen auch die launischsten Betriebe stillgelegt werden.

Neben den beiden großen Konzernn, deren Profitinteressen durch den Bergarbeiterkampf einen gewaltigen Schlag erleiden, sind es noch andere große Betriebe der Schwarz- und Feinindustrie, die zum Stillstand kommen. Der Kohlemangel ist bereits so hart, daß das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet in den nächsten Tagen zum Stillstand kommen muß, wenn der Streik auch nur noch einige Tage andauert. Heute wird berichtet, daß auch die Zinkhütte in Bergedorf den Betrieb geschlossen hat.

Die elementare Gewalt des Kohlenkampfes an der Ruhr läßt an zu erkennen. Das gesamte kapitalistische Welt sieht an zu erkennen, daß die Kampf der Bergarbeiter ein entscheidender Machtkampf zwischen Kapital und Arbeit ist, dessen Ausgang für die künftige Entwicklung der Dinge in Sinnes-Deutschland von ausschlaggebender Bedeutung ist. Das Organ der Herren, „Die deutsche Bergwerkszeitung“, ist einermassen verblüfft darüber, daß die ausgesperrten Bergarbeiter solange standhalten und sich der aktiven Solidarität der gesamten Arbeiterkraft im In- und Auslande erfreuen. Mit aller Macht suchen die Unternehmer, unterstützt von der Reichsregierung, in die Reihen der Bergarbeiter Verwirrung hineinzubringen. Da eine glatte Zurückweisung der Bergarbeiterforderungen angesichts der elenden Lage der Kumpels nicht möglich ist, versuchen die Kapitalisten durch folgende Zugangsänderung den Charakter ihrer frivolen und brutalen Verursachung zu verändern. Auch das juristische Gutachten über den Ruhrkampf dient nur diesem Zweck. Durch ein paar unerbittliche Proben, die schäblich der Auffassung der Bergarbeiter Rechnung tragen, sucht das Gutachten darüber hinwegzuführen, daß es im Grunde die völlige Unterwerfung der Bergarbeiter fordert. Gerade die vorstehende, diplomatische Fassung des juristischen Gutachtens kann aber den Arbeitern als Beweis dienen, wie beschränkt und ansichtslos die Position der Bergarbeiter in diesem Kampf ist.

Der „Deutschen Bergwerkszeitung“ ist aber jede noch so geringfügige auch nur indirekte Stellungnahme zugunsten der Bergarbeiter durch irgendwelche Behörden außerordentlich unangenehm. Dieses Unternehmertum geht jetzt gegen die Unterführung der ausgesperrten Arbeiter durch die Gemeinden und Kommunalbehörden. Die Bergwerkszeitung, deren Hintermänner monoton die tollste Antisozialität predigen haben, sucht jetzt die Gemeinden und den Staat damit zu schrecken, daß die Gewährung von Unterführungen oder Darlehen zu einer neuen Entwertung der Mark führen könnte. Im Verhältnis zu den überflüssigen großen Ausgaben für Polizei und andere kapitalistische Unterdrückungsmittel sind die Ausgaben für die hungernden Bergarbeiterfamilien natürlich gering. Im übrigen werden die von den Gemeinden ausgesetzten Gelder von den Steuerzahlern selbst wieder aufgenommen. Kommunale Unterführungen sind nichts anderes, als eine von der Masse der Arbeitenden selbst aufgebracht Form aktiver Solidarität für die ausgesperrten Bergarbeiter. Unsere kommunistischen Fraktionen werden daher überall in den Parlamenten neue Angriffe auf Gewährung kommunaler Gelder für die Bergarbeiter durchbringen müssen.

Es versteht sich von selbst, daß die übrige noch in Arbeit stehende deutsche Arbeiterkraft und darüber hinaus die gesamte internationale Arbeiterkraft, der bei starker Aussicht liegende Erfolg der Bergarbeiter zugute kommen wird, alles aufbieten muß, um die einen wahren Feldenkampf kämpfenden Brüder zu unterstützen.

Um so verdammener ist das Verhalten der Amsterdamer Bergarbeiterinternationale, das auf einen direkten Verrat des kämpfenden Proletariats hinausläuft. Die ganze Schande dieser Verräterinternationale kommt in der folgenden Meldung zum Ausdruck:

(Eig. Drahtm.) Brüssel, 24. Mai. Das Exekutivkomitee der Bergarbeiterinternationale hat einstimmig beschlossen: Die Exekutivkomitee der Bergarbeiterinternationale spricht allen kämpfenden Bergarbeitern in Deutschland ihre vollste Sympathie aus und verzichtet ihnen weitestgehende Unterstützung. Die Landesorganisationen haben sofort zu besetzen und dem internationalen Generalsekretär die spätesten 1. Juni zu berechnen, welche Schritte zu unternehmen sind, um die kämpfenden Bergarbeiter wirksam zu unterstützen.

Mit der papierenen Unterstützungsbotsung ist den kämpfenden Bergarbeitern wenig gedient. Was sie brauchen, das ist aktive Hilfe durch Verbindeung jeder Leistung von Streikbrecherkolle aus dem Auslande und sofortige finanzielle Hilfe. Diese Formen der solidarischen Hilfe läßt der Verrat der Amsterdamer Bergarbeiterinternationale vermissen. Von einer Fortleitung Deutschlands durch Verbindeung der Zukunft ausländischer Kohle nach Deutschland in dem Maßstab überhaupt nicht die Rede und mit der finanziellen Unterstützung lassen sich die reformistischen Führer der Amsterdamer Bergarbeiterinternationale lange Zeit. Erst bis zum 1. Juni sollen die Sektionen „berichten“, in welcher Weise sie den kämpfenden Grubenproleten in Deutschland zu helfen gedenken. Und bis diese Hilfe zur Tat wird, bis dahin kann der herrliche Siegesgesang stehende Kampf trotz allem Heroismus der Bergarbeiter infolge der Passivität der Amsterdamer in eine Niederlage umgewandelt sein.

Diese Gefahr scheint indessen dank der Aktivität der roten Gewerkschaftsinternationale und der von der kommunistischen Internationale ins Leben gerufenen Internationalen Arbeiter-Hilfe gesamt zu sein.

Die rote Gewerkschaftsinternationale hat sofort bei Beginn des Kampfes in Voraussicht der Bedeutung, die es nicht nur für das deutsche, sondern auch für das internationale Proletariat haben mußte, zu aktiver Solidarität durch die Tat aufgerufen und die internationale Bergarbeiterkraft mobilisiert. Und wie in früheren großen Kämpfen hat auch gleich die erste große proletarische Hilfsorganisation, die IAWG, praktisch in den Kampf eingegriffen und ein breites Unterstützungsnetz organisiert. Der Aufruf der IAWG, hat in allen ihren nationalen Sektionen ein lebhaftes Echo hervorgerufen. Charakteristisch dafür ist Österreich. In Österreich haben sich bisher alle übrigen Arbeiterorganisationen abgelehnt, eine besondere Sammelaktion für den Bergarbeiterkampf zu organisieren. Dieser das österreichische Komitee der IAWG, hat die österreichische Arbeiterkraft aufgerufen, sich der allgemeinen großen Solidaritätsaktion für die deutschen Bergarbeiter anzuschließen. Der Aufruf ist u. a. auch von namhaften Vertretern der österreichischen Sozialdemokratischen Partei unterzeichnet. In Deutschland ist es der IAWG gelungen, linksbürgerliche Kreise für die Ruhrarbeiter zu interessieren.

Schon wenige Tage nach dem ersten Aufruf kamen Spenden aus England, Frankreich, Amerika meldete eine größere Summe und die russischen Gewerkschaften stellten 25 000 Dollar zum Einzahl von Lebensmitteln als erste Zahlung zur Verfügung. In Deutschland selbst organisierte die IAWG, besondere Sammlungen, besonders unter den noch arbeitenden Arbeitern im Ruhrgebiet selbst. Dank dieser raschen Hilfe war es der IAWG möglich, schon nach wenigen Tagen praktisch Unterstützung dem Ruhrgebiet, den Streikenden und Aussperrten anzubringen lassen. Demnach werden jetzt Lebensmitteln in die Kampfgebiete fließen, um viele Tausende zu speisen. Gleichzeitig wurden alle Anstrengungen gemacht, um die Arbeiter der streikenden Arbeiter aus dem Kampfgebiet in andere deutsche Gegenden und nach Belgien und Holland abzurufen. Diese Komitee, Mitarbeiter und Kreise der IAWG, sind mobilisiert, um rasch größere Summen zusammenzutragen, damit die Hilfe breit und langandauernd abgelehnt werden kann. Alle Arbeiter und alle mit ihm ihre Lebenserleichterung ringenden deutschen Bergarbeitern sympathisierenden Menschen, die ihnen wirklich helfen wollen, können das am besten und raschesten durch eine sofortige und tatkräftige Unterstützung der Wallenliste tun, die heute die IAWG für die Verteidigung des Ruhrkampfes in Deutschland organisiert hat.

Aber nicht allein auf die solidarische Unterstützung der IAWG-Aktionen dürfen sich jetzt die Arbeiter beschränken. Jetzt heißt vor allem auch für die mitteldeutsche Bergarbeiterkraft, zu erkennen, daß der Moment gekommen ist, wo durch Einleitung die letzten verfügbaren Kampfreserven eingeleitet werden müssen, um den in sicherer Aussicht liegenden Sieg mit einem Durchbruch auf der ganzen Linie zu erzwingen. Die mitteldeutschen Bergarbeiter dürfen keinen Tag mehr länger zögern. Sie müssen die Höhe der Kampffront stärken, zumal da in diesem Moment auch die mitteldeutschen Metallindustriellen zu einer Aussperrung ausholen. Den letzten Widerstandskämpfern des Kapitals muß begegnet werden durch den aktiven Kampf aus in Mitteldeutschland.

Kumpels von Mitteldeutschland! Erkennt, was eure Pflicht ist! Heraus zu aktiven Tat! Es lebt die Solidarität!

Zum Ergebnis der Reichstagswahl

Von Georg Schumann

In einer Reihe von Aufsätzen hat die sozialdemokratische Presse versucht, ihren katastrophalen Stimmenrückgang mit allen möglichen Berechnungen und Zahlenangaben zu beschleiern und den Vormarsch der kommunistischen Bewegung, der sich in den Stimmengängen zur Reichstagswahl ausdrückt, abzulächeln. Bei den vielen Wahlen, die bereits in der glorreichen Republik hinter uns liegen, ist es sehr leicht, günstige Vergleiche herauszufinden. Es ist auch möglich, bei der Entwicklung der proletarischen Parteien und bei dem harten geistigen Kampf jedes einzelnen Mitgliedes der Arbeiterorganisationen je nach Bedarf die USPD-Stimmen der USPD, oder der SPD, zuzufächeln.

Ein untrüglicher Beweis, der alle Möglichkeiten der Schleiern unterbindet, ist in den preußischen Wahlkreisen möglich, wenn die bei der Reichstagswahl abgegebenen Stimmen mit denen der Landtagswahl im Februar 1921 verglichen werden. Die Wahlkreisgrenzen stimmen überein; nur in den Kreisen Erfurt, Weier-Ems und Südbannoneer-Straußwitz kommen bei der Reichstagswahl Groß-Sträbingen, Bremen und Braunsberg hinzu. In diesen drei Kreisen gibt also der Vergleich kein genaues Bild. In allen übrigen preußischen Wahlkreisen jedoch stimmt der Vergleich ohne jede Abweichung. Natürlich läßt die Stimmengänge bei der Reichstagswahl gegenüber der Landtagswahl verändert, je nachdem, ob durch die industrielle Entwicklung ein Menschenzug oder abzug in diesen drei Jahren zu verzeichnen ist. In den Vergleichsjahren der Landtagswahl 1921 und der Reichstagswahl 1924 (siehe Seite 2 des „Klassenkampf“) haben wir deshalb nicht die Stimmengänge in Vergleich gestellt, sondern das Verhältnis, der auf die proletarischen Parteien entfallenden Stimmen zur Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen. Bei diesem Vergleich spielt also keine Rolle, ob die Einwohnerzahl, die Wählerzahl oder die Gesamtstimmengänge sich verändert hat.

Bei dem Vergleich mit der Landtagswahl 1921 kann auch einzelne Meinungsveränderungen darüber entziehen, ob die damals abgegebenen Stimmen der USPD, jetzt zur USPD, oder SPD, zu zählen sind. Die Spaltung der USPD, auf dem halleischen Parteitag erfolgte im Herbst 1920, also vor dem Landtagswahl 1921. Die an der Landtagswahl 1921 teilnehmende USPD, ist in Nürnberg 1922 fast gänzlich zur SPD, übergetreten. Es zeigt sich auch, daß bei der Reichstagswahl 1924 nur Bruchteile von Stimmen für den Rest der USPD, abgegeben wurden, so daß sie es nicht einmal zu einem eigenen Mandat brachte. Alle USPD-Stimmen von 1921 sind also bei einem Vergleich mit den Reichstagswahlen unrichtbar der SPD, zuzufächeln.

Aus der erwähnten Tabelle ergibt sich, daß in jedem der preußischen Kreise ohne jede Ausnahme ein starker Rückgang der SPD-Stimmen in den drei Jahren zu verzeichnen ist. Der stärkste Rückgang der SPD, ist im Wahlkreis Berlin zu verzeichnen. Der Rückgang beträgt 17,4 Prozent der Gesamtstimmengänge, der nächsthöchste Rückgang mit 17,2 Prozent ist in Breslau festzustellen. Dann folgt Frankfurt a. O. mit 17,1 und Potsdam I mit 16,7 Prozent. Am stärksten drückt sich dieser Rückgang in Breslau aus, weil zur Landtagswahl 1921 jo gut wie keine USPD-Stimmen abgegeben worden sind, nämlich nur 0,9 Prozent. Der schwächste Rückgang der SPD, ist in Düsseldorf-West 1,7 Prozent, in Weier-Ems mit 2,9 Prozent, in Koblenz-Trier mit 3 Prozent und in Erfurt mit 3,5 Prozent erfolgt.

Bemerkenswert ist, daß der Rückgang der SPD, von der kommunistischen Partei nicht aufgehoben ist. Es sind nur wenige Wahlkreise, wo die Kommunisten eine höhere Zunahme haben, als die SPD, nämlich in der SPD, ausmachend. Am stärksten ist dieses Verhältnis in Düsseldorf-West. Dort beträgt die Abnahme der SPD, 17,4 Prozent, die Zunahme der SPD, 10,9 Prozent. Dann folgt Ober-Schlesien: Abnahme der SPD, 10,1, Zunahme der SPD, 15,8. Weier-Ems: Abnahme der SPD, 2,9, Zunahme der SPD, 5,2. Köln-Machen: Abnahme der SPD, 9,6, Zunahme der SPD, 11,6 Prozent. Erfurt: Abnahme der SPD, 3,5, Zunahme der SPD, 4,5 Prozent. Koblenz-Trier: Abnahme der SPD, 3,0 Prozent, Zunahme der SPD, 3,7 Prozent. In allen übrigen preußischen Wahlkreisen hat es die SPD, nicht vermocht, die verlorenen SPD-Stimmen zu ersetzen.

Die Zunahme der kommunistischen Stimmen in den einzelnen Wahlkreisen ist außerordentlich stark. In der Spitze steht Ober-Schlesien, obwohl die Landtagswahlen in Ober-Schlesien erst am 19. November 1922 stattgefunden haben. Die Zunahme macht dort 15,8 Prozent der Gesamtstimmengänge. Die nächsthöchste Zunahme ist in Westfalen-Süd mit 12,3 Prozent festzustellen, während im Wahlkreis Köln-Machen die Zunahme der SPD, 11,6 Prozent der Gesamtstimmengänge beträgt. Die schwächste Zu-

nahme der kommunistischen Stimmen ist in Ostbannover mit 3,2 Prozent festzustellen, ihm folgt Diegnitz mit 3,4, Bresslau mit 3,7 Prozent und Koblenz-Trier mit 3,7 Prozent.

Der einzige Wahlkreis, in dem eine Abnahme zu verzeichnen ist, ist unser Wahlkreis Halle-Merseburg. Die Abnahme beträgt im Verhältnis zur Gesamtstimmensahl 4,2 Prozent. Relativ sind bei der Reichstagswahl nur 13 000 Stimmen weniger für die KPD abgegeben worden. Die Gründe für den Rückgang sind bereits behandelt worden. Es ist zu beachten, daß bei der Landtagswahl die KPD in Merseburg 24,9 Prozent aller abgegebenen Stimmen erhielt, während in weiten Umfänden erst die anderen Wahlkreise folgten. Das nächsthöchste Prozentverhältnis erreichte 1921 Düsseldorf-D. mit 16,6 Prozent. Daraus ist zu ersehen, daß die KPD im Bezirk Merseburg bereits 1921 alle Kräfte für die Wahlen mobilisiert hatte. Ein Umstand, den Herr Seering zur Begründung des Ueberalles auf die mitteldeutschen Arbeiter angeführt hat. In diesen heftigen Kämpfen und dem darauf folgenden fünfmonatigen Belagerungszustand sind ganze Teile der Organisation zerrutten worden. Ein Aufbau war nur schwer möglich. Dieser ist auch durch die Illegalität der letzten Monate vor der Wahl erleichtert worden. Uebrigens ist der Rückgang der KPD-Stimmen noch größer als der der SPD, er beträgt 5 Prozent der Gesamtstimmensahl, bei 21 000 Stimmen. Aber auch bei der Reichstagswahl 1924 hat nach dem Wahlfreie den Vorprung des halbfachen Stimmens ganz eingeholt. Er steht nun immer mit 25,6 Prozent der Gesamtstimmensahl an erster Stelle. Unserem Wahlkreis folgt jetzt Düsseldorf-D. mit 24,8, Oepeln mit 23,0 und Weichleben-Süd mit 21,6 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Bei der Beurteilung der Kampffähigkeit der Arbeiterschaft in einem Bezirk kommt es nicht allein auf die kommunistischen Wahlstimmen an, sondern auf die Enthusiasmus und Disziplin der kommunistisch geführten Arbeiter. Wenn nach all diesen Kämpfen in Mitteldeutschland mehr als der vierte Teil aller Wähler kommunistisch stimmen, so ist das der beste Beweis dafür, daß sich die Bewegung nach all den Schlägen und trotz aller Opfer fest in den Händen der Kommunisten befindet. Die Wähler in der kommunistischen Partei zu erhalten und in den Betrieben kampffähige kommunistische Massen zu bilden, ist eine wichtigere Aufgabe als die Wahl. Niemand zweifelt daran, daß in der kommenden Woche jedes Mitglied der Partei seine ganze Kraft einsetzt, die kommunistischen Wähler auch der kommunistischen Kampforganisation zuzuführen.

Attive Hilfe für die Bergarbeiter Die Dülfelder Hüttenarbeiter und die Kranführer verweigern die Ausladung von englischer Kohle

(Eig. Draht.) Dülfelder, 24. Mai. Die Dülfelder Hüttenarbeiter haben angefangen, die Kohle zu verweigern, die von englischen Kohlenfeldern eingeführt sind und die die Hüttenarbeiter zu empören. Aber auch die Kranführer ihrer eigenen Kohle verweigern und geben, kein Geld an die Kohlenfelder zu entlassen. Sie werden die Bergarbeiter auch weiter metallisch und finanziell unterstützen. Die Hüttenarbeiter nahmen in einer Betriebsversammlung zu dem Kampf der Bergarbeiter Stellung und begründeten den Solidaritätsstreik der Hüttenarbeiter. Die Kranführer verweigern, daß sie die Kohle in ihre Gruben einbringen, es sei denn, es werde weigert werden. Dagegen ist jeder Streikstreik unmöglich gemacht.

„Rechtlich einwandfrei“ Die „Unparteilichen Juristen“ für die Unternehmer

(Eig. Draht.) Berlin, 23. Mai. Die Entscheidung der juristischen Sachverständigenkommission in der Arbeitszeitfrage. Der Vorsitzende hatte den sechs juristischen Sachverständigen folgende Frage gestellt: Welche Arbeitszeit galt am 1. Mai 1924 im heimlich-wohlfeilsten Steinlofenbetrieb unter Tage? Die Antwort der Sachverständigen lautet: Am 1. Mai war die Arbeitszeit in folgender Weise geteilt: 1. Die normale Arbeitszeit betrug sieben Stunden nach Maßgabe des § 2 des Steinlofen-Gesetzes. 2. Zugleich bestand die Verpflichtung zur Stellung von einer Uebernahme nach Maßgabe des Tarifabkommens vom 20. November 1923. 3. Bei der Schwierigkeit der rechtlichen Beurteilung ist nicht anzunehmen, daß die Weigerung der Unternehmer zur Stellung der Uebernahme ein Unrechtes, vertragswidriges Verhalten zurückschließen läßt.

Nach diesem Gutachten ist der von den Arbeitgebern in der Arbeitszeitfrage eingezeichnete Grundpunkt von den Sachverständigen als rechtlich einwandfrei anerkannt worden. Kein Wort hat jemals gesagt, daß die Herren „Unparteilichen“ sich auf die Seite der Ausbeuter schlagen würden. Die kämpfende Arbeiterschaft wird sich einen Dreck um solche bescheidenen Bescheidenheiten kümmern und sie wird den Gewerkschaftsführern, die mit dem Gutachten den Geist abwürgen wollen, die rechte Antwort geben.

Drohendeusperrung in der mittel-deutschen Metallindustrie

Die Kämpfe der Arbeiterschaft nehmen einen immer größeren Umfang an. Auch Metallindustrie tritt nun auf den Kampfplan gegen das Ausbeutertum. Die Bergarbeiter haben vor dem Kampf, und auch in der Metallindustrie steht es drohend an. Eine WTB-Meldung aus Dessau lautet: Die Metallindustrie hat die Ablehnung des Arbeitszeitgesetzes ergeben. 75 Prozent der Streikenden und Ausgesperrten lehnen das Arbeitszeitgesetz ab. Es ist anzunehmen, daß die Arbeitgebertreuer werden am Sonntag ab diesem Ergebnis Stellung nehmen. Wie verlautet, wird bei einer Weiterführung des Streiks dieusperrung in der gesamten mitteldeutschen Metallindustrie erfolgen. Die Metallarbeiter der Tarifgebiete Magdeburg-Anhalt und Halle forderten am 5. April einen Sperrstreik von 50 bis 70 Prozent. Der Streik betrug 45 bis 50 Prozent und ist bis zum 26. Januar d. J. fortgesetzt. Der Streik in Magdeburg bestimmte durch einen Streikbescheid vom 14. April eine Erhöhung von nur 3 bis 4 Prozent. Der Streikbescheid wurde von den Gewerkschaften, Arbeitern und den Unternehmern abgelehnt. Ein den Forderungen der Metallarbeiter mehr nachgebend zu verhalten, ist in der

Dessau, Köthen und einigen anderen Verwaltungskreisen 6000 Metallarbeiter Ende April die Arbeit niederte. Die anhaltischen Unternehmern haben außerdem am 15. April weitere 3000 Arbeiter ausgesperrt. Dann griff das Reichsarbeitsministerium ein. Auch hier leitete eine Verhängung ab der Unnachgiebigkeit der Metallindustriellen. Das Reichsarbeitsministerium machte dann einen Einigungsversuch, der besagte, daß die Metallarbeiter vom 1. April bis 17. Mai und vom 18. bis 31. Mai 50 bis 55 erhalten sollen. Die Metallarbeiter von Magdeburg und Halle haben wohl die Sperrstreik des Reichsarbeitsministeriums, dabei aber zugleich verlangt, daß einige Forderungen der jetzigen Forderungen und Zulagen abgelehnt werden sollen. Darüber wurde verhandelt, und dabei schickte sich heraus, daß ein Teil der streikenden Arbeiter in Anhalt gemeldet werden sollen. Auch für die Verbandsvorsitzende der Lohnstreik leisteten die Unternehmer nicht das geringste Entgegenkommen. Am Freitag hat in dem Streikfabrik die erste Abstimmung über den Berliner Einigungsversuch stattgefunden. 72 Prozent der abgegebenen Stimmen gingen für die Ablehnung und somit für die Weiterführung des Streiks. Nach vorstehender WTB-Meldung beschäftigen die Metallindustriellen mehr, die Metallarbeiter in Mitteldeutschland auszusperren. Heute wird eine Konferenz der betroffenen Verwaltungskreisen zu der neuen Situation Stellung nehmen.

Sieg der Dpposition bei den Eisenbahnern

(Eig. Draht.) Magdeburg, 23. Mai. Bei der Betriebsratswahl der Eisenbahner erhielten die Oppositionellen 300 Stimmen, der DDB 55 Stimmen, die Christen 87 und die hiesig-Dauerlichen 81 Stimmen. Damit erhielten die Oppositionellen 60 Prozent aller abgegebenen Stimmen und können demzufolge einen vollen Erfolg buchen.

Vor einer Regierung des Bürgerkrieges Die Deutschnationalen wollen die Macht

(Eig. Draht.) Berlin, 23. Mai. Die hiesige Presse berichtet über den Versuch, eine Regierung Marx mit Unterstützung der Deutschnationalen zu bilden. Es wird immer klarer, in wie hartem Maße die geschwunden, zaudernden

Mittelparteien von der Entschickung der Rechte abhängen. Die Deutschnationalen wollen herrschen.

Die Deutschnationalen sind die Herren der Lage. Das ist das Ergebnis der abgehandelten Verhandlungen zwischen ihnen und den Mittelparteien. Mit einem Siegtriumph haben die Deutschnationalen den Vertreter der Mittelparteien ihren Zorn im Unationalen, diese aus dem Verhandlungsgebiet hinausstoßen und in die Kämpfe der Deutschnationalen einbeziehen wollen. Sie wollen, wenn die Herren der Lage die Initiative zu wiedergewinnen, wie ein am Boden liegender Mann, dem der Sieger ein Stück Schmutz freisetzt.

Was umgibt die Mittelpartei, samt ihrer Regierung, deren Kanzler Marx sich höchstpersönlich um die Verhandlung bemüht, in der Bahn der Deutschnationalen? Es ist ihr eigenes unpolitisches Programm der Erfüllung, das sie innerpolitisch unzufrieden an Herz und Tüppel erfüllt. Sie haben weder die außerparlamentarische Gewalt noch die parlamentarische Gewalt, sie ohne ihnen die herkömmlichen parlamentarischen Verhältnisse, von denen sie mit der „Germania“, einem von der Fraktion die Seite der Trauben, freisetzt, eine Auktion treibt. Parlamentarisch fehlt ihnen die Zweidrittelmehrheit, die für die Verabschiedung der Eisenbahner sowie für neue Ermächtigungs- und Unterdrückungsgesetze gegen die Arbeiterbewegung zur Durchführung der Erfüllung nötig ist. Selbst die außerparlamentarische Gewalt der Ludendorff-Kanonen wie die parlamentarische Zweidrittelmehrheit haben die Deutschnationalen. Darum ist ohne sie die Erfüllungspolitik der Streikem Marx nicht möglich. Und darum sind die Herren der Lage.

Darum aber ist auch ihre Regierung die Regierung des Bürgerkrieges, die Regierung des Staatsstreiks. Sie ist ein außerparlamentarischer, nicht umsonst mobilisiert Ludendorff die Hafenkräfte auf den Deutschen Lagen. Und nicht umsonst verabschiedet Marx, nachdem er die Unterstützung der Mittelparteien herausgefunden hat, ein neues Bürgerkrieg durch die von ihr beherrschte Zweidrittelmehrheit der Verfassungsbestimmung und schließlich die ganze Verfassung außer Kraft setzen kann. Schon die Streikem Marx und Marx-Regierung waren durch die Ermächtigungsgesetze Regierungen des legalen Verfassungsbrechens. Die Zinns-Regierung ist die Regierung des legalen Staatsstreiks und des Bürgerkrieges.

Der Wahlerfolg der KPD. und der Niedergang der SPD. Vergleichsziffern der Landtagswahlen 1921 und der Reichstagswahlen 1924

Landtagswahl 1921					Reichstagswahl 1924				
Von der Gesamtstimmensahl entfielen in Prozenten auf:					Von der Gesamtstimmensahl entfielen in Prozenten auf:				
Wahlkreis	SPD.	USP.	SPD. u. USP. allum.	KPD.	SPD.	USP.	SPD. u. USP. allum.	KPD.	Ab- resp. Zunahme von d. Gesamtstimmensahl:
Ostpreußen	23,6	5,7	29,5	7,2	15,0	0,6	15,6	11,5	- 13,9
Berlin	22,7	20,3	43,0	11,6	21,8	3,8	25,6	20,5	- 17,4
Potsdam II.	21,6	13,3	34,9	7,2	18,0	2,2	20,2	13,1	- 14,7
Potsdam I.	27,3	12,4	39,7	8,3	20,7	2,3	23,0	18,0	- 16,7
Frankfurt a. M.	31,8	6,2	38,0	2,8	20,1	0,8	20,9	6,9	- 17,1
Brandenburg	22	4,7	26,7	3,9	22,4	1,3	23,7	11,4	- 11,0
Bresslau	39,9	0,9	40,8	2,5	23,6	—	23,6	6,3	- 17,2
Vieritz	39,7	1,9	41,6	2,6	27,4	—	27,4	6,0	- 14,2
Oepeln	—	—	14,8	7,2	4,7	—	4,7	23,0	- 10,1
Magdeburg	41,2	7,6	48,7	4,1	31,8	0,4	32,2	10,0	- 12,5
Wittenberg	31,6	3,3	34,9	2,9	15,3	1,6	16,9	28,6	- 6,0
Erfurt	31,0	3,9	34,9	2,8	22,4	0,9	23,3	15,6	- 8,3
Schleswig-Holstein	37,1	1,2	38,3	6,0	26,1	1,1	27,2	10,8	- 18,1
Weser-Ems	19,0	5,8	24,8	2,5	20,8	0,6	21,4	7,7	- 2,9
Oldenburg	32,5	4,1	36,6	3,8	21,3	—	21,3	7,0	- 16,3
Süd-Hannover Br.	40,8	2,1	42,9	3,5	30,0	1,0	31,0	8,7	- 11,9
Westfalen	21,6	2,6	24,2	5,5	15,7	0,3	16,0	10,1	- 5,9
Westfalen-Süd	23,0	2,3	25,3	9,5	16,0	1,7	17,7	21,8	- 14,8
Hessen-Nassau	31,7	4,2	35,9	2,4	25,2	0,1	25,3	10,0	- 10,6
Rhein-Lahn	19,4	1,0	20,4	5,4	10,1	0,7	10,8	16,0	- 9,6
Koblenz-Trier	11,5	0,5	12,0	2,8	9,0	—	9,0	0,0	- 3,7
Dülfordorf	14,5	9,2	23,7	16,6	12,4	—	12,4	24,8	- 13,3
Dülfordorf-West	14,3	3,5	18,1	10,0	9,8	0,8	10,6	19,0	- 1,7

Zum Abschluss der parteitaktischen Diskussion Ein hinterer Vergleich

D. W. Es wird vielfach Zeit, daß auch in unserem Bezirk die parteitaktische Diskussion die die Abhaltung von Fraktionsversammlungen beendet wird. Keinesfalls dürfte die Diskussion so durchgeführt werden, wie es in jenen „Erkenntnissen und Folgerungen“ der Genosse St. tut. Wenn erst eine Stadt, gegen die andere und eine Organisation gegen die andere ausgespielt werden soll, dann hören die politischen Erwägungen auf. Genosse St. lobt den harten Sieg der KPD in Köln und führt das auf die linke Taktik zurück. Niemand bestritt, daß die Kölner Arbeiterschaft sich ihre Pflicht tun, man darf aber doch nicht vergessen, daß es in unserem Bezirk schon einige Jahre her ist, wo der USPD, solche Schlangen begehrt wurden, wie sie jetzt erst in Köln erfolgt sind. Es genügt, um die falsche Methode des Genossen St. zu kennzeichnen, darauf hinzuweisen, daß bei der Landtagswahl 1921 die KPD im Kölner Wahlkreis erst 5,4 Prozent aller Stimmen gehabt hat und jetzt zur Reichstagswahl 16 Prozent, während damals im Bezirk Halle die KPD, schon 28,8 Prozent aller Stimmen hatte. Die USPD hatte im Kölner Bezirk 1921 noch 20,4 Prozent der Stimmen und hat jetzt 10,8 Prozent. Es ist doch selbstverständlich, daß eine solche Entwicklung, wie sie bei den Wahlen im Bezirk Halle 1921 erfolgt ist, nicht einfach mechanisch weitergehen kann und etwa das Stimmenverhältnis in der gleichen Weise wie in Köln bei der Reichstagswahl auch im Bezirk Halle zu erreichen ist. Man kann also nicht den Vergleich zwischen Köln und Halle, sondern nur die tatsächlichen Verhältnisse betrachten. Es oberflächlich, wie der Genosse St. kann man die Fragestellung nicht richtig verstehen. Genosse St. lassen sich die Urfragen des Wahlkampfes nicht einfach auf die linke Einstellung der Führung eines Bezirks zurückführen. Besondere liegt das Gift einer Weisheit nicht im logischen Zusammenhang zum Inhalt. In unserem Bezirk ist immer eine radikale Politik gemacht worden, schon bei der Wahl 1921 (wie auch bei der Begründung des Genossen St. die Wahlkreise zeigt). Unsere Genossen sind aber nicht der Meinung, daß ein Bezirk radikal ist, wenn er gut und nicht. Es kommt nicht auf die Worte und auf die Stimme an, sondern auf die Tat. Wenn so der Genosse St. einen Vergleich zwischen den revolutionären Kämpfen der mitteldeutschen Arbeiter und denen des Kölner Bezirks vornehmen will, wir sehen diesem Urteil mit aller Kühn entgegen. Wir erinnern nur an die Märzaktion 1919, an die Märzaktion 1921, an den Hungerstreik auf der Kienburg, an den Hungerstreik u. a. m. Wir hoffen, daß der Bezirksparlament ein solches Disziplin beibehält und daß Genosse St. die Dinge im Bezirk Halle-Magdeburg

zur war der ferne betrachten können, sich erst genau informieren lassen sollen, ehe sie solche hinteren Vergleiche mit anderen Bezirken anstellen.

Schluss mit den Krateelern!

Der Postbureau mit den Krateelern! Im „Kassenkampf“ vom 22. Mai 1924 hat Genosse Gerhart unter der Überschrift „Eine Drohung des „Exekutiv“ es für richtig gehalten, gegen den Genossen Scholten den ungeschickten Vorwurf zu erheben, daß er entgegen den Parteitagbeschlüssen verfuhr: „Einen Streik gegen die Parteitagbeschlüsse“ zu führen und „die Weisheit der Partei in Kampfsituation gegen die „Internationale zu bringen“. Eine solche schwere Anschuldigung müßte, wenn sie den Tatsachen entspräche, die Parteimitteilung veranlassen, gegen den Genossen Scholten rüchstraffen und mit den härtesten Maßregeln vorzugehen. Dem Genossen Gerhart wird Gelegenheit gegeben werden, den Beweis für seine Behauptungen zu führen. Die Zentrale wird im Anschluß daran die notwendigen Maßnahmen fassen.

Es muß aber auch ganz unmissverständlich ausgesprochen werden, daß wenn sich derartige Behauptungen als unrichtig erweisen, gegen die Genossen, die da glauben, durch fortgesetzten Protest die Partei am Aufbau und am Arbeiten hindern zu dürfen, ebenso rüchstraffen vorgegangen werden muß. Es ist auch eine absolut falsche Auffassung, wenn Genosse Gerhart meint, unter der barocken lateinischen Formel „als Besondere die Durchführung der Beschlüsse der 3. Internationalen ist eine wahrhaft internationale Politik“ kämpfen, die fraktionellen Kämpfe in der Partei neu aufleben und redifizieren zu können. Die Partei kann das jetzt am allerwenigsten brauchen, und die Zentrale ist unter keinen Umständen bereit, die Weisheit sich hierin in vollster Ueberzeugung mit der gesamten Parteimitteilung. Was Genosse Gerhart als Aufgabe der Parteimitteilung bezeichnet, ist in der Tat Angelegenheit der Gesamtpartei und wird nur bei bereits mit aller Energie durchgeführt. Ein politischer Inhalt, Gegenstände erneut herauszubehalten, liegt nicht vor. Jeder Versuch, aus anderen Gründen solche zu kontrahieren, würde die Partei schädigen. Die Partei geführten und die Partei hindern, die ermittelten schwersten Kampfaufgaben zu erfüllen, die sie durch die außen- und innenpolitische Lage gestellt sind. Die Parteizentrale hat daher beschlossen, daß derartige unrichtige und parteiführende Beschlüsse von unterbleiben haben und nicht auf die Parteigenossen in ihrer Gesamtheit den dringenden Appell, die Kräfte den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen zuzuwenden.

R.P.D.

Veranstaltung für Halle-Merleburg
 Sonntag 1. Juli: Erbsenfest 14 Uhr
 Sonntag 1. Juli: Festschiffen Sonntag 10 Uhr
 Sonntag 1. Juli: Festschiffen Sonntag 10 Uhr
 Sonntag 1. Juli: Festschiffen Sonntag 10 Uhr

Für Wiederverkäufer!

Fliegenfänger, Nottentafen
 Gummibälle, Badehosen
 Haarschmud, Kamm- und Lederwaren
 sowie sämtliche
 Kurz-, Fajamenten- und Wollwaren
 in bekannter Auswahl und Güte

Freund & Müller

Großhandlung, Leipziger Str. 54 am Riebeckplatz

In großer Auswahl
 sehr preiswert

Bade-Artikel

Bade-Anzüge	Trifol, schwarz, mit farbiger Kante, für Damen	2 55
Bade-Anzüge	für Herren, schwarz, Trifol, 100 cm lang	3 30
Bade-Handtücher	45/100, weiß, Frotteerstoff	1 75
Badetücher	weiß, Frotteerstoff, 125/160	7 95
Badehosen	gewirkt, weiß, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8	30 35 38 35 40 45 50 55
Badehosen	rot, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8	38 35 40 45 50 55 75

Bademäntel

in allen Preislagen

Beachten Sie meine Spezial-Schaufenster

Max Thieme

Weißenfels Leipziger Str. 2

Am Riebeckplatz

Der durchschlagende Erfolg!

Der Erde mächtigstes Ziliumwert:

Selena

Der Untergang Trojas
 2. Teil
Die Zerküörung Trojas
 Gewaltige Partien! — 40 000 Wörter! — Die deutsche Sprache beschreibt die Helena-Auführungen als dem Klammerpunkt deutscher Filmindustrie

Das ausgezeichnete Beiprogramm
 Anfang: Wochentags 4, Sonntags 3 Uhr

Gr. Ulrichstraße 51

Nur noch heute und morgen der labelhafte Doppel-Spielplan!

Der Feuert-Film der vornehmen Welt!
Die geheimnisvolle Dame
 In der Hauptrolle:
Selena Matowka
 Die Handlung spielt in Rom, Venedig, Ragusa, an der Riviera und an der Ostia

Siezu:
 Nach der gleichnam Dichtung v. Rud. Reiner
Menschen 1770
 Ein hebräisches Märchen in 5 Akten
 In der Hauptrolle: **Alfred Abel**
 Anfang: Wochentags 4 Uhr Sonntags 3 Uhr

Dölan.
Gasthaus „Zur Dolauer Heide“
 Empfehlen zu Ausflügen, auch Nacht-ausflügen, unsere herrlichen Gärten, großen Saal und Kegel-Platz, sehr gutgepflanztes Bier, Biergarten, Sommerkaffeehaus, Sommerkaffeehaus, Sommerkaffeehaus, Sommerkaffeehaus

Schokoladen, Bonbon, Kette und Kaffee
Willi Voigt
 Schokoladengroßhandlung
 Tel. 4738. Halle, Markt 6, gegenüber der Schule
 — Regenbald empfehlenswert. —

Volks part
 Heute, Sonnabend:
Unterhaltungs-Abend
 Proletar. Kulturvereinigung
 1771 Sonntag:
Ball
 „Militär-Club „Militär““
 Im Garten: **Gr. Konzert**
 Güter Mittagstisch Güter Bier 11. Weinmutter

Stadt-Theater
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
Madame Butterfly
 Montag: 1762
Wallentins Tod
Thalia-Theater
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Moral“

Mod. Theater
 Das internationale Varietè-Programm
 6. kleinen Eintritt.

Stilg!
Gelegenheitskauf
Patent-Matratzen
 gute weisfähige Ware
 für 90/190 Betten 100,200
 für 10,50 für 11,50
 — Tücher erhalten Rabatt —
Jürgens, Lessingstr. 8
 Tapezierer

Pfingst-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 — Befehligung ohne Kaufzwang —
 Nur prima Qualitäten
 in bekannter Güte

Geschw. Hoos

Gr. Burgstr. 5 Weißenfels Gr. Burgstr. 5

Bad Wittkind
 Woche vom 25. - 31. Mai 1924
 Konzerte vom Wittkind-Orchester
 Leitung: Benno Bläß
 Sonntag: Frühkonzert 7-9 Uhr
 Nachm.-Konzert 4-1/2 Uhr
 Abendkonzert 8-1/2 Uhr
 Besonderen-Ergebnis: Leit. D. Haupt
 Dienstag: Frühkonzert 7-8 Uhr
 Nachm.-Konzert 4-1/2 Uhr
 Mittwoch: Frühkonzert 7-8 Uhr
 Abendkonzert 8-1/2 Uhr
 Donnerstag: 5. im e l f o h e t:
 Frühkonzert 7-9 Uhr 1924
 Nachm.-Konzert 4-1/2 Uhr
 Abendkonzert 8-1/2 Uhr
 Besonderen-Ergebnis: Leit. D. Haupt
 Freitag: Frühkonzert 7-8 Uhr
 Nachm.-Konzert 4-1/2 Uhr
 Dauerarten erhält. a. d. Kassen

Roß's
Küchler-Spiele
Wüste Bühne
Kühn abends
 1762 8 Uhr
Das große Programm!
 großes Preiselbalt
 Eintrittsgeld
 einschließlich Steuer
 Minder: 1,00 mit
 Sonntags 0,75 mit

Fahrräder,
Reparaturen,
Ergebnisse
 empfangt
P. Krause,
 Gr. Ulrichstr. 184
 hinter
 Bolle's Buchhandl.
 Reparat. - Werkstatt
 in elektr. Betrieb.
 Gr. barntelauer
 Kinderwagen a. erb.
 3. vert. Schwefelstr.
 28 D. P.

Trotz gewaltiger Preissteigerung

in Zigarren

sind wir in der Lage, unserer werten Kundenschaft noch ein preiswertes Angebot zu machen

Unsere **3** Schlager

Marke **Sportkönig** (kräftig) 10 Pf.
Gobo (Qualität) 10
Zigarrenrat (rein aust. Tabak) 10

werden Ihnen den Beweis geben, daß wir preiswert und leistungsfähig sind

Rauchtabake von ersten Firmen,

wie Landfried, Gebrüder Crüwell, Kaulino, Rondo ufm.

Ausnahme-Angebot! Hamburger Schlu,

Feinschnitt, 100 Gramm 60 Pf.
 (Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer)

Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen

Zigarrenballe Weißenfels

Größtes, leistungsfähigstes Spezialgeschäft dieser Branche am Platz

Filiale I: Große Burgstraße, Ecke Klosterstraße.
 Filiale II: Merseburger Straße 32
 Geschäftsleiter: Paul Gräf.

ZOO
 Sonntag, den 25. Mai 1924:
 Nachmittag 4-1/2 Uhr: Konzert
 vom Kammer-Orchester
 Mitternachts-Bellung: Die Haupt
 Abends 8-1/2 Uhr: Konzert
 vom Wittkind-Orchester
 Leitung: Kapellmeister B. Bläß
 Dauerarten wettagts im Bureau
 Zoo. Kartenzahlung möglich.

Leder-
Auschnitt
 für Bennolein
 Schuch. Behälter
 artikel! auch
F. Noah
 Lederhandlung
 Leipziger Straße 18
 60 Gr. S. S. S.

Rakete
 Stürmische Heiterkeit
 erregt jeden Abend der Einakter
Das Schächerkündchen
auf dem Pulverfab.
 In der Hauptrolle **Willi Schür**
 Dazw. der glänzende Solotist

Unhängende Bestellscheine sind in der kommenden Werbewoche zu benutzen!

D... Unterzeichnete bestellt vom
 ab zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mark den

Klassenkampf

mit den Beilagen: **Illustrierte Internationale Arbeiter-Zeitung**, **„Eichel und Hammer“**, **„Leben, Wissen, Kunst“**, **„Kämpfende Jugend“**, **„Die kommunistische Frau“** und **„BeFREITES Land“**

Wohnort: _____, den _____ 192__

Name: _____

Straße: _____

Hausnummer: _____ und Stodwert: _____

D... Unterzeichnete bestellt vom
 ab zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mark den

Klassenkampf

mit den Beilagen: **Illustrierte Internationale Arbeiter-Zeitung**, **„Eichel und Hammer“**, **„Leben, Wissen, Kunst“**, **„Kämpfende Jugend“**, **„Die kommunistische Frau“** und **„BeFREITES Land“**

Wohnort: _____, den _____ 192__

Name: _____

Straße: _____

Hausnummer: _____ und Stodwert: _____

D... Unterzeichnete bestellt vom
 ab zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mark den

Klassenkampf

mit den Beilagen: **Illustrierte Internationale Arbeiter-Zeitung**, **„Eichel und Hammer“**, **„Leben, Wissen, Kunst“**, **„Kämpfende Jugend“**, **„Die kommunistische Frau“** und **„BeFREITES Land“**

Wohnort: _____, den _____ 192__

Name: _____

Straße: _____

Hausnummer: _____ und Stodwert: _____

D... Unterzeichnete bestellt vom
 ab zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mark den

Klassenkampf

mit den Beilagen: **Illustrierte Internationale Arbeiter-Zeitung**, **„Eichel und Hammer“**, **„Leben, Wissen, Kunst“**, **„Kämpfende Jugend“**, **„Die kommunistische Frau“** und **„BeFREITES Land“**

Wohnort: _____, den _____ 192__

Name: _____

Straße: _____

Hausnummer: _____ und Stodwert: _____

D... Unterzeichnete bestellt vom
 ab zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mark den

Klassenkampf

mit den Beilagen: **Illustrierte Internationale Arbeiter-Zeitung**, **„Eichel und Hammer“**, **„Leben, Wissen, Kunst“**, **„Kämpfende Jugend“**, **„Die kommunistische Frau“** und **„BeFREITES Land“**

Wohnort: _____, den _____ 192__

Name: _____

Straße: _____

Hausnummer: _____ und Stodwert: _____

D... Unterzeichnete bestellt vom
 ab zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mark den

Klassenkampf

mit den Beilagen: **Illustrierte Internationale Arbeiter-Zeitung**, **„Eichel und Hammer“**, **„Leben, Wissen, Kunst“**, **„Kämpfende Jugend“**, **„Die kommunistische Frau“** und **„BeFREITES Land“**

Wohnort: _____, den _____ 192__

Name: _____

Straße: _____

Hausnummer: _____ und Stodwert: _____

Halle und Saalfreis

Werbend für den Kommunismus!

Die Partei veranstaltet nach einem Beschlusse des Reichsparteitagess vom 25. bis 31. Mai im ganzen Reich eine Werbewoche für Partei und Presse. In dieser Woche sollen alle Vorbereitungen für die Werbewoche getroffen werden. Die letzten Wochen haben bewiesen, daß der kommunistische Gedanke unter der gesamten werktätigen Bevölkerung marшиert, daß immer größere Massen zu uns stoßen und Vertrauen zu uns gewinnen. Aber noch viele Tausende stehen abseits, schwanzen hin und her und suchen einen Halt. Diesen Halt muß ihnen unsere Partei und Presse geben. Sie müssen für die kommunistische Partei und die kommunistische Presse gewonnen werden.

Beitrag unserer Genossen und Genossinnen ist es, als Vorkämpfer des Proletariats, die Sympathisierenden und Schwankenenden in unsere Reihen zu führen. Das Fortschrittsansehen auf diesem Gebiete ist unbegrenzt und die Arbeit ist bei richtiger Vorgehensweise eine äußerst dankbare.

In den Reihen der Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten ist eine wachsende Unzufriedenheit mit ihrer elenden Lebenshaltung festzustellen. Eine kolossale Menge sozialer Hindernisse hat sich angehäuft und es bedarf nur des geschickten Hineinwerfens des kommunistischen Funtens, diesen Hindernisse zur Explosion zu bringen. Das wird jedoch nicht erreicht durch das eifrige Umherwerfen mit tabakischen Wärfen, sondern durch praktisches Anknüpfen selbst an die kleinste Nöte der Darbenenden und immer mehr verelendenden Schichten.

Dieser Agitation, bestehend in der praktischen Tätigkeit zur Bekämpfung kleinerer sozialer Ungerechtigkeiten sind jedoch nicht alle Genossen gewöhnt. Aber auch sie dürfen deshalb nicht abseits stehen, auch für sie ist Arbeit zur Genüge vorhanden. Das beste Agitations- und Propagandamittel unter den breiten Massen ist zweifellos die Presse. Die bürgerliche Presse liefert Anghereue in der sozialistischen Bewegung und Beeinflussung der Volksmassen. Ihr muß als Demie die kommunistische Presse entgegengetreten werden.

Eine Massenverbreitung der kommunistischen Presse ist deshalb unerlässlich, ist die Voraussetzung eines wirksamen Einflusses der Kommunisten unter den Schichten des wühlenden Volkes. Dieser Massenverbreitung der kommunistischen Presse, als auch der Gewinnung neuer Mitglieder für die kommunistische Partei, soll die kommunistische Werbewoche dienen. Mit dem Einfluß aller Kräfte muß diese Werbewoche von den kommunistischen Organisationen durchgeführt werden.

Die Werbewoche muß unserer Presse als auch unserer Partei eine wirksame Zunahme von neuen Abonnenten und Mitgliedern bringen. Das wird jedoch nur möglich, wenn jeder einzelne Genosse und jede einzelne Genossin ihre Pflicht als Kommunisten erfüllt. Keine falsche Scham bei der Agitation darf hier aufkommen. Alle müssen sich offen als Kommunisten bekennen und für die kommunistischen Grundzüge einsetzen. Ein Kommunist muß stolz darauf sein, wenn er einem indifferenten Arbeiter eine Zeitung oder ein Flugblatt in die Hand drücken kann.

Unter „Klassenkampf“ ist vorzüglich ausgebaut. Er bietet den Arbeitern und Angestellten eine Fülle von Material, das sie in ihrem eigenen Kampf verwenden können. Er behandelt die gesamte Politik vom proletarischen Standpunkt aus und erteilt mit aller Entschiedenheit die Interessen der Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten. Auch für die Frauen wird in ihm immer etwas gefunden, das zu ihrer Unterhaltung dient und das ihnen ihre und ihrer Familie ständige Sorge zum Bewußtsein bringt. Der „Klassenkampf“ muß deshalb in allen Wohnungen der Werktätigen gelesen werden.

Nur wenn wir so als Kommunisten unter den Massen arbeiten, nur wenn wir die kommunistischen Gedanken gewinnen und ihnen neuen Mut einflößen zum Kampf gegen den Kapitalismus, nur dann werden wir aus der gegenwärtigen politischen Stagnation wieder herauskommen und der erstarkenden politischen und wirtschaftlichen Reaktion geschloßen und fast entgegengetreten können. Vorwärts an die Arbeit! Auf zur eifrigen Betätigtigkeit für den Kommunismus!

Republik-Abbau

Von D. I.

Die „Völkische Zeitung“ ist ein anerkanntes Organ der linksgerichteten Demokraten. Auf seiner Titelseite im politischen Teil steht manches von der Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit und vom Schutze der Republik. Im sozialen Teil dieses etischen bürgerlichen Gewandtes wird die praktische Durchführung der politischen Ideale vermerkt. Da gibt es z. B. einen Artikel über „Die Verantwortlichkeit der Schulträger“ von einem Dr. Lennhoff. Und dieser menschenfreundliche Herr, der in der Materie Bescheid zu wissen vorgibt, hat eine Medizin dagegen gefunden. Die Heilmittel werden nun meinen, da sie ihrer unterrichteten Kinder bedenken: gutes Essen, Milch, Ausruhen. Der bürgerliche Arzt gibt ein besseres Rezept:

„Gewöhnen an Hunger und Durst, Erziehung zu einer optimistischen Auffassung der Zukunft sind die besten Heilmittel.“

Es dürfte dem Herrn Doktor aber bekannt sein, daß auch viele Medizin schließlich nicht mehr wirkt. Und da die Proletarierkinder Hunger und Durst in einem zu reichlichem Maße genöthigt sind, hat sich die heilsame Wirkung leider nicht gezeigt. Auch mit der Empfehlung der Erziehung zu einer optimistischen Auffassung der Zukunft ist es ähnlich gegangen, obgleich ja die Gewöhnung an Hunger und Durst keinerlei Grundlage für solche optimistische Auffassung der Zukunft bietet. Und die Gemeinheit der bürgerlichen Klassenpolitik, die Proletarierkinder als Zweckmittelschicksal für die Industrielassen zu erziehen, kann nicht übertriften werden. Herr Dr. Lennhoff hat aber nicht mit der Dialektik gerechnet. Denn: das Gewöhnen an Hunger und Durst wird den Kindern eine optimistische Auffassung von der Zukunft geben - es werden die Schmach ihrer Behandlung erkennen und ihren Klassenwillen vereinen zum Kampf für eine bessere Zukunft - zu einem Kampf, bei dem nicht die unwichtige Aufgabe darin besteht wird, dieses Geschmeiß bürgerlicher „Völkchenfänger“ ermöglicht zu vernichten.

Die wichtigste dieser Aufgabe ist, zeigt der Streikfall der Stubenboten mit den Antiochisten wegen der hohen Kollegenbezüge. „Freie Wahl dem Richter“ ist die Parole des individualistisch denkenden Bürgers. Wer ist stichtig? Derjenige, der etwas gelernt hat. Was kann lernen? In der demokratischen Republik nur der Volksherr. Das hat unerschrocken in Halle der Professor

Römer ausgesprochen, derselbe Herr, dessen freundliches Verhältnis für die Befriedigung der notleidenden Arbeiter und ihre Schnapsbrennerei ebenfals bekannt ist, wie seine Einseitigkeit über das fürchterliche Kufelrad einer Subventionenabnahme, die gegen die hohen Kollegenbezüge protestierte, erklärte er, in Deutschland der Subventionenabgabe steht ganz in den Rahmen der demokratisch-kapitalistischen Weltanschauung. Die Volksherrn haben das „Wahlmonopol“ „abgebaut“, aber unter Unwissenheit wird nicht, wer nichts leistet, abgebaut wird nur, wer nichts hat.

Aber was ist der Abbau des bürgerlichen Gesetzes und des bürgerlichen Profiteurs gegen den Abbau des Sozialdemokraten Gesetz! Was die Unbilligkeit haben von der schwarzrotgoldenen Republik, das mit Abschaffung der Unbilligkeit abgebaut wird, das er dabei - nach dem Willen des Oberregierungsorgans Weich - nicht fertig abgebaut wird. Freilich, vorläufig hat er noch nichts zu beklagen: die „Hallische Nachrichten“ sind wieder erfreut ob seiner Rede im Landtag. In diesem Lande für Ruhe, Ordnung und Inerente wird gesagt: „Für manche Leute genügt, um ihn zu ver-

Morgen beginnt die Betriebszellenwerbewoche und dauert bis zum 31. Mai

Arbeiter und Arbeiterinnen! Habt Ihr die Werbewoche überall (in Betrieben, in Mitgliedereversammlungen usw.) vorbereitet? Habt Ihr auch die Kräfte für die Hausagitation bereitgestellt? Habt Ihr einen Plan, nach welchem jeder Genosse und jede Genossin in dieser Woche Mitglieder für die Partei und neue Leser für den „Klassenkampf“ werben?

Jedes Mitglied muß der Kommunistischen Partei einen neuen Kämpfer und dem „Klassenkampf“ einen neuen Leser zuführen!

dammen, daß Herr Seering Sozialdemokrat ist. Indes, auch die gestrige Interpellationsantwortung hat gezeigt, daß dieser Minister besser ist als sein Ruf.

Und der Führer der Deutschen Volkspartei ist sogar enttäuscht von dem Herrn Finanzminister. Minister Seering habe durch sein Verhalten an Kredit außerhalb seiner Partei erheblich gewonnen. Die Stadt Halle habe fünf Jahre lang unter totem Terror gelitten. Die Bevölkerung freudig, daß jetzt statt der roten die schwarzweiße rote Fahne gezeigt werde.

Dabei macht es vielem Heros der Schwerindustrie nichts aus, daß er selbst den Demokraten zu reaktionär erscheine. Dr. Schreiber (Halle), der demokratische Landtagsabgeordneter einer Garnitur, habe gesagt, daß nicht einmal eine schwarzrotgoldene Fahne am 11. Mai zu sehen war. Oh, ich habe eine gesehen: ein Maßfahrer hatte ein kleines schwarzrotgoldenes Fändchen an seinem Rad. Das mußte er auf Befehl eines republikanischen Schupos herunternehmen.

Was machst du dieser Schöne vor Herr Seering nicht. Er mag gar nicht orientiert über den Charakter des Zeitungs-Agones. Und er lieh sich ausgerechnet von einem deutschsozialistischen Staatssekretär über diesen „Charakter“ aufklären. Aber er muß doch wohl etwas gehabt haben, daß die jähren falschlichen „Teilnehmer“ nicht so wackeln waren wie die Kommunisten. Die Gruppe ist nach den ministeriellen Angaben zu schwach gewesen, um dem völkischen Demonstrationstag entgegenzutreten. Aber auch hier ist, wie das hallische „Völkblatt“ zugibt, der Herr Minister von den amtlichen Nachrichtenstellen über den Gehau worden. Die Schöne war nicht zu schwach. Sie wurde aber begrifflichsweise - gegen die Kommunisten gebraucht.

Was wollen denn die Arbeiter von Seering? Er hat doch nur, wie jeder Vater, der sein Kind mit dem Stock schlägt, das Weite für sie gewollt. So erklärt er: „Die Polizei ist dazu da, die Ruhe und die Ordnung im allgemeinen aufrechtzuerhalten und jedem Staatsbürger politische Schutz zu gewähren. Dazu um hat der Polizeipräsident den Besuchern des „Volksmarkts“ angeboten, die einzeln in Truppen von je hundert unter polizeilicher Begleitung herauszulassen, damit sie nicht von den falschlichen verprügelt würden. Das ist abgelehnt worden. Weiter hat der Polizeipräsident Kraftwagen zur Verfügung gestellt, was das wurde abgelehnt.“ Die unankarbenen Kommunisten haben die völkische Milde nicht anerkannt; sie sahen nur die auf je gerüsteten Bajonete ihrer „Völkzucht“.

Ludendorff zieht nach Weisfall. Seering nimmt die Verantwortung dafür auf sich, und der Dritte in diesem Höhnen Lunde, Ehrert, verteilt am Tage der zweiten Monarchiedemonstration Ehrenpreise auf der Radrennbahn.

Die hallische Mitgliedschaft zur Partei-Zeit

In veränderter Ausprache färbten die hallischen Parteigenossen am Donnerstagabend im „Klassenkampf“ ihre Verhältnisse über die Zeit der KPD. Genosse A. I. A. gab Bericht über den Frankfurter Parteitag, auf dem die Anführer der linken Gruppe die große Mehrheit der Delegierten für sich gewonnen. Aus der früheren Opposition, deren Wille und Idee von manchen Genossen verkannt worden waren, ist der energiegelbte und aktive Teil der bewußten Schichten der Kommunisten geworden. Will vollem Recht hat die linke Gruppe in Konstantin der Oberbürgermeister die Führung der Partei mit übernommen und beweis zeigt durch ihre praktische Politik die Achtung ihrer Anschauungen.

In der Diskussion wurde in durchaus sachlicher Form für und wider Stellung genommen. Genosse Schumann verteidigte die Stellung der Mittelgruppe. Im trat Genosse Urban entgegen, der sich besonders über die bisherige Zeit in Mitteldeutschland verhalten. Bemerkenswert waren die Ausführungen des Genossen Seidel über das Problem der Einheitsfront. Zur Abstimmung waren zwei Resolutionen vorgelegt, von denen die der linken Parteimehrheit die überzogene Mehrheit erhielt. Dasselbe Stimmverhältnis zeigte sich bei der Wahl der sechs Delegierten zum Reichsparteitag, hier bekam die Wille der Parteimehrheit die überzogene Mehrheit und ist somit als Reichsparteidelegation gewählt.

In vierteljährlichen Verhandlungen haben sich die Mitglieder über Weg und Ziel der Kommunisten verständigt. Gab es bisher noch Genossen, die eine von Kompromissen nicht ganz freie Haltung einnahmen, so haben die Parteigenossen und -genossinnen ihren klaren unabweisenden Willen bekundet, abseits von Mittelwege die Politik unerwünschten Klassenkampfes zu treiben.

Die Toten der Partei

Am Donnerstag, dem 22. Mai, starb nach kurzem Krankenlager der Genosse Willi Brauer im Alter von 42 Jahren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Orisleitung.

* **Kommunistische Kindergruppe.** Am Sonntagmorgen findet ein Ausflugsfest. Gruppe Süd trifft sich morgens 4 Uhr am Rottensplatz und Gruppe Mitte und Norden um 4 Uhr am „Vollsporn“. Nachher gegen 10 Uhr vormittags. Die Eltern werden ersucht, ihre Kinder daran teilnehmen zu lassen.

* **Mitlung, Erwerbslose und Volksanwalter.** Am Mittwoch, dem 28. Mai, findet nachmittags 5 Uhr im „Vollsporn“ eine öffentliche Erwerbslosenversammlung statt. Wegen der wüthenden Tagesarbeiten ist das Erscheinen aller Erwerbslosen dringend nötig. Referent am Abend.

* **Wem gehört der Anbauvertrag?** Donnerstagabend wurde in der Halle der Kaufmanns an der Pflanzengröße der Anbau eines Anbau gefunden. Er besteht aus Pflanzengröße und blau- und weißgefärbter Matrosenbluse. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Eigentümer des Anbaues beim Baden in der freien Saale ertrunken ist. Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 70 und 115 entgegen.

Theater und Konzerte

Städtisches Theater. Heute, Sonnabend, 7. Mai, „Wien von Scharlach“. Sonntag 14. Mai, „Wolfsbauern“, Montag und Freitag, „Der tolle Bauer“, Dienstag und Sonnabend, „Julius und der tolle Bauer“, Mittwoch, „Der tolle Bauer“, Donnerstag, „Der tolle Bauer“, Freitag, „Der tolle Bauer“, Samstag, „Der tolle Bauer“.

Städtisches Theater. Heute, Sonnabend, 7. Mai, „Wien von Scharlach“. Sonntag 14. Mai, „Wolfsbauern“, Montag und Freitag, „Der tolle Bauer“, Dienstag und Sonnabend, „Julius und der tolle Bauer“, Mittwoch, „Der tolle Bauer“, Donnerstag, „Der tolle Bauer“, Freitag, „Der tolle Bauer“, Samstag, „Der tolle Bauer“.

Städtisches Theater. Heute, Sonnabend, 7. Mai, „Wien von Scharlach“. Sonntag 14. Mai, „Wolfsbauern“, Montag und Freitag, „Der tolle Bauer“, Dienstag und Sonnabend, „Julius und der tolle Bauer“, Mittwoch, „Der tolle Bauer“, Donnerstag, „Der tolle Bauer“, Freitag, „Der tolle Bauer“, Samstag, „Der tolle Bauer“.

Städtisches Theater. Heute, Sonnabend, 7. Mai, „Wien von Scharlach“. Sonntag 14. Mai, „Wolfsbauern“, Montag und Freitag, „Der tolle Bauer“, Dienstag und Sonnabend, „Julius und der tolle Bauer“, Mittwoch, „Der tolle Bauer“, Donnerstag, „Der tolle Bauer“, Freitag, „Der tolle Bauer“, Samstag, „Der tolle Bauer“.

Arbeiter-Sport

Spezialverein Völkische Arbeiter. Freitag, 23. 5. gegen Victoria 1. Leipzig 13 (0:3). Victoria hatte eine fürchterlich tolle und technisch reiche Mannschaft. Bis zur Halbzeit machte die hiesige Mannschaft 2 Tore, das heißt, sie lag im Rückstand. In der zweiten Halbzeit wurde die hiesige Mannschaft durch zwei Tore in den Vorzug gebracht. Die hiesige Mannschaft hat sich durch zwei Tore in den Vorzug gebracht. Die hiesige Mannschaft hat sich durch zwei Tore in den Vorzug gebracht.

Arbeiter-Sportverein. Heute, Sonnabend, 7. Mai, „Wien von Scharlach“. Sonntag 14. Mai, „Wolfsbauern“, Montag und Freitag, „Der tolle Bauer“, Dienstag und Sonnabend, „Julius und der tolle Bauer“, Mittwoch, „Der tolle Bauer“, Donnerstag, „Der tolle Bauer“, Freitag, „Der tolle Bauer“, Samstag, „Der tolle Bauer“.

Arbeiter-Sportverein. Heute, Sonnabend, 7. Mai, „Wien von Scharlach“. Sonntag 14. Mai, „Wolfsbauern“, Montag und Freitag, „Der tolle Bauer“, Dienstag und Sonnabend, „Julius und der tolle Bauer“, Mittwoch, „Der tolle Bauer“, Donnerstag, „Der tolle Bauer“, Freitag, „Der tolle Bauer“, Samstag, „Der tolle Bauer“.

Arbeiter-Sportverein. Heute, Sonnabend, 7. Mai, „Wien von Scharlach“. Sonntag 14. Mai, „Wolfsbauern“, Montag und Freitag, „Der tolle Bauer“, Dienstag und Sonnabend, „Julius und der tolle Bauer“, Mittwoch, „Der tolle Bauer“, Donnerstag, „Der tolle Bauer“, Freitag, „Der tolle Bauer“, Samstag, „Der tolle Bauer“.

herausgegeben durch die... *369

Loga **Grippe** **Nerven-** **Ischias** **Kopfschmerzen**

Loga füllt die Gänge und löst die Spasmen aus
Klinisch erprobt In allen Apotheken erhältlich
Dpt. 64% Acid. acid. sol. 0,06% China, 12,0% Lit. ad 100 Amply.

langen künstliche Rechner ohne Ausnahme, wenn einmal abgekauft werden sollte, daß die letzten gegen die einmütigen Willen der Gewerkschaften durch den Landrat zwangsweise an Stelle von zwei meinstimmigen Urteilen eingefällten Scheiterte abgekauft werden. ...

Stettin. Hoffnungen auf Landsberg. Uns wird geschrieben: Die Wahl des Landesbauplatzes hat den rechtlichsten Charakter einige Enttäuschung gebracht. Genau diese Enttäuschung ...

Weihenfels-Ramburg-Zeiß

Weihenfels. Achtung, Schmahler! Der Zentralverband der Schuhmacher, Jubiläums-Weihenfels, legt am 26. Mai, abends 8 Uhr, im „Scheibhaus“ seine letzte Mitgliederversammlung ...

Oberpflanz. Aus dem Gemeindeparlament. Am 20. Mai fand die 14. Gemeindevertretersitzung nach der Wahl statt. Die neue Vertretung ...

Schulrat. Aus der Partei. Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof Mitgliederversammlung. Alle Mitglieder ...

Freitag. Jugendversammlung verschoben! Die für Sonntag, den 25. Mai, in Reichbach angedachte öffentliche Jugendversammlung ...

Dienstag. Gemeindevertretersitzung. Am Sonnabend, den 24. Mai, abends 8 Uhr, findet die erste Sitzung der neu gewählten Gemeindevertretung statt ...

Das Metall der Toten

81) Von Concha Espina
„Sobald wie möglich!“ ruft der junge Mann, dem, wenn er spricht und lacht, auf den Lippen Risse leimen. Sein ganzes heißes Temperament ...

Prosp. Elsterbeiratswahlen. Am Sonntag, dem 25. Mai, finden die Gemeinde- und die Wahlen zu den Elternbeiräten statt. Jeder Arbeiter ...

Mansfeld-Gangerhausen

Eltern. Achtung, Arbeitereltern! Am Sonntag, dem 25. Mai, finden die Wahlen zu den Elternbeiräten statt. Auch diese Wahl ist für die Arbeiterschaft von großer Bedeutung ...

Heftig. Die Elternbeiratswahlen finden hier in nächster Zeit statt. Wahlzeit und Zeit werden noch bestimmt. ...

Reisenklub. Entlastet Wahlstimmen! Aus der Zeit der Versammlungspartie für die Reichstagswahl wird uns eine Notiz des „Reisenklub“ ...

Bitterfeld-Delitzsch

Solpa. Unglücksfall. Beim Gleisstrich auf der hiesigen Alsenstraße verunglückte der Arbeiter Paul Wendorff aus Delitzsch ...

Steppin. Die Elternbeiratswahlen finden am Sonntag, dem 25. Mai, nachmittags 10 bis nachmittags 1 Uhr statt. ...

Grüßenhainchen. Die Schupa rückt ab! Das Kommando der Schupa, das seit Oktober d. J. in unserer Stadt stationiert ist, verläßt nämlich unsere Stadt und kehrt nach Solpa über. ...

Delitzsch. Stadterneuerung. Dienstag, den 27. Mai, nachmittags 5 Uhr, öffentliche Stadterneuerungsverammlung ...

„Was ist die Sache?“
„Was ist die Sache?“
„Was ist die Sache?“

„Was ist die Sache?“
„Was ist die Sache?“
„Was ist die Sache?“

1. Einführung der neuartigen Schindler-Ordnung. 2. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadterneuerungsverordnung. 3. Wahl des Bureaus. 4. Wahl des Verwaltungsausschusses.

Delitzsch. Selbstmord. Der 19-jährige Arbeiter Otto Haack erlitt am 24. Mai in der ...

Wittenberg-Schweinitz

Klein-Wittenberg. Der „unpolitische“ Turnverein. Am letzten Sonnabend und Sonntag veranstaltete der hiesige bürgerliche „unpolitische“ Turnverein ein Fest mit ...

Wittenberg. Ein tüchtiger Propagandist für die KPD ist Herr Dr. Berthels, stellvertretender Betriebsleiter auf dem ...

Torgau-Liebenwerda

Rodwig. Achtung, Funktionäre! Dienstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, im „Vollhaus“, kleiner Saal, große ...

Aus der Jugendbewegung

Weihenfels. Kommuniziere Jugend. Alle Mitglieder der KJ treffen sich am Sonnabend, dem 24. Mai, abends 6 1/2 Uhr, am Stadtpark ...

Delitzsch. Auf zur Schindlerjagd! Die Partei- und Jugendgruppen, sowie die Schindlerjagd, veranstalten am Sonntag, dem 25. Mai, eine Schindlerjagd ...

Ereignis und Bmp verfallen die Zentrale schweigend. Gabriel bleibt an die Tür geklebt haben. Er horcht mit dem Zärtlichsten ...

Er seufzt; alles dort droben ist frei und schön; und durch die blaue Weite fliegt ein Stern wie ein feuriger Vogel ...

Die Gelänge der Hölle

Wieder sind drei Tage vergangen. In der Arbeitzentrale werden die Vorbereitungen mit schwindelerregender Beharrlichkeit ...

„Was ist die Sache?“
„Was ist die Sache?“
„Was ist die Sache?“

Politische Uebersicht

Bekanntnis des Pariser Proletariats zum Kommunismus

Vergleiche zwischen Paris und Berlin

Die Gegenüberstellung der kommunalistischen Stimmenslisten von Paris und Berlin bietet ein interessantes Bild:

Stimmenszahl:

Paris	1,6 Millionen	Berlin	456 000
Kommunisten	619 000	Nationaler Bund	511 900
Nationaler Bund	527 000	Aktion française	188 800
Aktion française	58 000	Sozialklub	918 000
Sozialklub	403 000	Mittelbund	76 000

In Paris erhielten also die Kommunisten die meisten, mehr als 40 Prozent aller abgegebenen Stimmen, in Berlin dagegen ungefähr 21 Prozent. Paris ist somit zur kommunalistischen Hochburg Westeuropas geworden. Bei der politisch ausfallgebenden Stellung von Paris als Mittelpunkt Frankreichs ein deutlich sichtbares Zeichen des wachsenden revolutionären Willens des französischen Proletariats.

Star Montelius mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den vorgeschriebenen Sonnenlauf zurückzuführen, der, wie bekannt, keineswegs eine ausschließliche Eigentümlichkeit der Völker indogermanischen Stammes war.

Was werden jetzt die Völkchen anfangen? Was werden vor allen Dingen die rein arischen Vorkämpfer tun, die sich ein wohlgeschicktes Lager an Defensivposten gesucht haben und einen schamhaften Handel mit diesem Acker treiben? Sie müssen einen neuen Akt aufnehmen, vielleicht politische Nachtgeschritte zur Erleichterung eines überrollen Anstrebens.

Völkischer Tabatsqualm

Artsche Verkäufer für orientalische Zigaretten

Im „Deutschen Tageblatt“ (nordisch) ist zu lesen:

„Deutsche Männer! Nur dadurch haben Sie Raucherzigaretten mit die Gewähr, daß Sie wirklich eine reelle Zigarette, aus garantiert rein orientalischen Tabaken kaufen. Wiederverkäufer mit wasserländischer Gesinnung überall bei hohem Verdienst gesucht.“

Dazu können wir nichts mehr sagen. Wir strecken die Waffen und verhalten wasserförmig unter Haupt ob des weitreichenden, sieghaften Einflusses der völkischen Idee!

Kurze gewerkschaftliche Nachrichten

Wächter, Arbeiter und Arbeiterinnen der Metallbetriebe! Am Sonntag, dem 24. Mai, findet für alle in den Eisen- und Metallbetriebe beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen einseitlich der Beschlüsse eine Brandversammlung im Restaurationslokal des „Kaiserplatz“ statt. Ein Vertreter der Ortsverwaltung wird über die letzte Bewegung und auch über den Ablauf der Lohnverhandlungen berichten. Auch über die Bezahlung des Gehaltes sind wichtige Entscheidungen getroffen. Bei der jetzigen Lohnbewegung haben wir hauptsächlich um eine Erhöhung des Lohnes der ungelerten Kollegen, wie auch der Gehälterzahlge empfängt. Die ungelerten Kollegen sind darum besonders verpflichtet, rechtlich an dieser Versammlung teilzunehmen.

Neues vom Tage

Hobsposten aus Württemberg und Baden. Von der Alp bei Sautingen kommen Nachrichten von außerordentlich schweren Gewittern, Hagels und Überschwemmungen. Durch Blitzschlag sind eine Reihe von Personen getötet und Häuser in Brand gesetzt worden.

Leidens haben die Regengüsse in der Gegend von Deggendorf furchtbare Schäden angerichtet. Aus Weßlein bei Deggendorf wird berichtet, daß seit Generationen kein solches Unwetter erlebt worden ist. Die Straßen stehen bis zu 2 Meter unter Wasser. In Kriegeningen schwall die Garzel vom verberbernden Strome, und rig Brücken und Stege mit sich fort. Groß- und Kleinstädte wurden verheerend. Auch aus dem Samra als ob kommen Nachrichten.

Explosion auf einem französischen Kriegsschiff

Explosion auf einem französischen Kriegsschiff. Nach einer Mitteilung aus Brest hat sich auf dem französischen Kriegsschiff „Explosion“ ereignet. 13 Mann der Besatzung sind verunruhigt.

Auf der Förderstraße in den Schacht geklettert. In der Schachtanlage Kelsdorf des Kalwerwerks Eisenhüttenwerk fanden sich heute die Förderstraße in Bewegung. Zwei Mann konnten nach abbringen, während der dritte, der Schicht Dräger aus Kelsdorf, auf der in den 500 Meter tiefer Schacht fallenden Förderstraße blieb und später dort als vollständig gefrorenen Leiche aufgefunden wurde. Auf der Schachtstraße wurde der Elektrizitätsarbeiter Kelsdorf durch die vom ausfallenden Förderstraße herabfallenden Eisstücke verletzt.

Zugungslück bei der Pariser Untergrundbahn

Zugungslück bei der Pariser Untergrundbahn. In der Pariser Untergrundbahn fuhr an der Station „Alma-Grande“ ein Zug gegen einen anderen, der noch auf dem Bahnhof hielt. Ein weiblicher Person wurden verletzt.

Brandkatastrophe in Barcelona

Brandkatastrophe in Barcelona. Aus Barcelona wird gemeldet, daß die dort gelegenen Luftkanäle durch eine heftige Feuerbrunst zerstört worden sind. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Pesetas geschätzt. Durch die Brandkatastrophe ist auch die Arbeit der dort beschäftigten Firma Krupp in Mitleidenschaft gezogen worden.

Postbezieher!

geht die Bestellung auf den „Klassenkampf“ sofort an, dann trifft er ab 1. Juni pünktlich ein.

Der Verlag.

Sperrstunde der Redaktion 5 bis 6 Uhr nachmittags

Jetzt schlägt's dreizehn

Das Hakenkreuz als jüdisches Symbol

Berlin, 23. Mai.

Bürgerliche Blätter berichten: Die vom Direktor Gunnar Sommerfeld geführte dänische Palästina-Expedition entdeckte in Kapernaum in den Ruinen der bekannten Synagoge aus der Zeit Jesu Christi einen kleinen Fries, der als Wandmalerei vier Hakenkreuze aufweist. Damit ist ein neuer Beweis dafür gefunden, daß das Hakenkreuz kein arisches Symbol ist, zum anderen Beweise, die in den Trümmern von Kapernaum entdeckt wurden, Peragramme, also Himmelssterne tragen. Die Expedition fotografierte beide Artefakte.

Daß das auf dem Fries in Kapernaum gefundene Hakenkreuz absolut kein rein arisches Symbol ist, sondern sich seit uralter Zeit außer in Indien auch auf hethitisch-babylonischen Denkmälern und auf zahlreichen andern Reiten des vorderasiatischen (semitischen) Kulturkreises findet, ist seit langem bekannt. Seine Entstehung bei der vorchristlichen jüdischen Archäologie und Vorgesichtsforscher

Es gibt wieder Tage bei Reiter

95 Pf. 95 Pf.

Weiskens a. S., Südenstraße 12

Ich bitte, die Schaufenster sowie meine Ausstellung im Laden, Barriere und 1. Etage zu besichtigen

Die altbekannte Nolden's Süße Ede

ist zum Frühlingfest in Zeit wie bekannt wieder da. Sie empfiehlt wie immer:

trich gebr. Mandeln, Pralinen, Schokoladen, Kofostoden, Bonbons, Ingwer, Pfefferminz, Nolden's Fruchtmischung usw. sowie alle Süßigkeiten für jung und alt

Beste Bedienung

Während des Volksfestes im Tiergartenhof empfiehlt

Schokoladen, Zuckerverwaren, Würstchen, Rostbratwürste

in bester Güte

Kob. Biehweger Ad. Schumann

Auf Teilzahlung empfehle zum Pfingstfest

Herren-Anzüge	Damen-Mäntel	Kinder-Anzüge
Mäntel	Akleider	Strickwesten
Hosen	Blusen	Jumper

Gummi-Mäntel, Seidenwesten, Strickjacken, Leib- u. Bettwäsche, Jumper, Badeanzüge

Karl Wenig, Merseburg, Gr. Sirtistr. 2 II

Bekanntmachung

Am schwarzen Brett im Hauptgebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung, in welcher zur Stellung von Sachverständigen für Sachverständigenamt aufgeführt wird.

Halle, den 20. März 1924.

Der Magistrat (Kleinsteingasse)

Hamsterfelle

faust an Schmalstreifen D. S. H. u. z. c. 3

Dieses tolle Besondere für Wollschneider und Händler in Seilen und Z. Schüttem

Oberhemden

von 12 bis 18, prima, 2. Klasse, und 3. (auch bei Stofflieferung) fertig an 100

Martha Buchwald Gellstraße 15

Weiskens.

„An den drei Wagen.“

Jeden Sonnabend und Sonntag:

ff. Salzknochen

Neu renoviertes Gesellschaftszimmer

Schulbücher Volksbuchhandlungen.

empfehlen die

Korn & Zöllner

Verleger, 13 Brüderstr. 13

Eisenwaren u. Werkzeuge.

Fahrräder, Nähmaschinen

große Auswahl Sämtliche Größen, Reparaturen schnell u. billig

K. Biege Vanseburger Straße 60, pt. 1.

Zeitungsträger

für Klostermansfeld gesucht

Weldungen bei Anna Körner.

Zeitungsträgerin

für Bolleben gesucht. Meldungen bei Paul Bartz.

Jede Druckfache

die im Goldstifts wie Privatbestell benötigt wird, liefert die Buch- und Buchdruckerei Produktiv-Genossenschaft Halle a. d. S., Verdenstraße 14. Es ist

das Prinzip der Firma, schnellsten, geschmackvoll und preiswert zu belohnen. Die Druckergewinn bringen den besten Beweis, daß immer noch

der Geschäftswelt wie den Vereinen, die Veranstaltungen arrangieren, durch eine wirkungsvolle Druckfache ein Erfolg unbedingt sicher ist. Sie sind und bleiben doch noch immer

das beste Werbemittel

Genral: Nr. 1045, 1047, 2281.

Kraft- u. Ringportklub „Eiche“ Wittenberg

Am Sonntag, den 23. Mai 1924, im „Spaziergarten“:

Große Ringkampfkonkurrenz

wozu sich viele Starter aus Groß- und Kleinorten gemeldet haben

Beginn der Kämpfe um 9 1/2 Uhr. Bei günstigen Wetter im Garten

In dieser Konkurrenz gelangen 18 wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung

131 Von 4 Uhr an:

Großer Fußball

Technische Leitung Der Vorstand

Spezialartikeln Kleie, Sahrl, Hülsenfrüchte

u. verkauft billig *371

Wau Otto

Königstraße 70

Hüte, Kleider, Knaben-Anzüge

Neuanfertigung und Umarbeitung geschmackvoll und zu selbstigen Preisen

Frau Anathe

Mühlweg 15 II

Gefäßleiden

Herrn. Geh. Med. Rat Dr. Schroeders Sprechstunden für

Gefäßleiden

Halle, Gr. Ulrichstr. 54 L., Tel. 6487

10-1 und 4-1/2, Sonntag 10-12

Von Sonntag mit tag an stehen fortwährend prima

hannoversche Ferkel

Läufer u. Gr. Futtererweine

sehr billig zum Verkauf 1750

H. Richter, Zerkweg Str. 80, Telefon 8762.

Zentralverband der Schachmeister

Politische Weiskens

Montag, den 26. Mai 1924, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“ dort

Leitung der beiden

Wichtige Versammlung

Montag, den 26. Mai 1924

Tagesordnung:

1. Versammlungs- und Beschlüssen
2. Wahl der Delegierten zur Konferenz u. Vorlage der Kandidaten zum Versammlungs
3. Tagesordnung

559 Kollegen und Kolleginnen, es ist eine Pflicht, dafür zu sorgen, daß alle Mitglieder in dieser Versammlung erscheinen

Die Dreiviertelung: Radolf 288

Tiergartenhof, Zeit

Tel. 632

Wochenende vom Sonntag

Kaffee, Kaffee-Restaurant

200 4 Personen Original-Apparat

Nachmittags 100 100

Am Donnerstag, dem 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr wird pünktlich und amüsant nach Beginn. Man wird neben mehr über herangezogen Mann unter lieber Eudor. Oel und Schöner, der Wandbauer

Willy Brauer

1785 im 43. Lebensjahre

Halle, Albert-Schubert-Str. 2

Dies zeigt Selbstkritik

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Dienstag 12 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus statt

Waldemar Hertwich

Beim Festtage unseres unermesslichen Entschlafenen, des Schiller

Waldemar Hertwich

und uns aus nach und fern in Erinnerung an die glückliche Zeit, die ich mit ihm verlebte, und die ich ihm entgegengebracht worden sind, spreche ich herzlich allen, die uns in den letzten Tagen und Wochen an ihm teilgenommen haben, mein herzlichstes Dankwort aus. Ich hoffe, daß die Seele des Verstorbenen in Frieden ruhen wird.

Halle a. d. S., Hagen (Schweig), Gr. Klausstr. 33

Familie Hertwich 1784

Familie Zrimper

Martin Günther als Braut

Haftung

Beim Festtage unseres unermesslichen Entschlafenen, des Schiller

Waldemar Hertwich

und uns aus nach und fern in Erinnerung an die glückliche Zeit, die ich mit ihm verlebte, und die ich ihm entgegengebracht worden sind, spreche ich herzlich allen, die uns in den letzten Tagen und Wochen an ihm teilgenommen haben, mein herzlichstes Dankwort aus. Ich hoffe, daß die Seele des Verstorbenen in Frieden ruhen wird.

Halle a. d. S., Hagen (Schweig), Gr. Klausstr. 33

Familie Hertwich 1784

Familie Zrimper

Martin Günther als Braut

Waldemar Hertwich

Beim Festtage unseres unermesslichen Entschlafenen, des Schiller

Waldemar Hertwich

und uns aus nach und fern in Erinnerung an die glückliche Zeit, die ich mit ihm verlebte, und die ich ihm entgegengebracht worden sind, spreche ich herzlich allen, die uns in den letzten Tagen und Wochen an ihm teilgenommen haben, mein herzlichstes Dankwort aus. Ich hoffe, daß die Seele des Verstorbenen in Frieden ruhen wird.

Halle a. d. S., Hagen (Schweig), Gr. Klausstr. 33

Familie Hertwich 1784

Familie Zrimper

Martin Günther als Braut